

## Reisebericht vom 12. – 18. September 2000

### nach Tschechien und Sachsen

Wir trafen uns bei stockdunkler Nacht am 12. September 2000 im Schladenweg in Fritzlär zu unserer Fahrt nach Tschechien und Sachsen. Als letzte Teilnehmer trafen Sauer's aus Lohne ein und hatten gleich eine Überraschung parat. Margot Sauer, unsere Organisatorin und Haupt der Bewegung fuhr nicht mit. Wie würde das ohne sie gehen ?

Der Bus kam, die Koffer wurden verstaut, die Begrüßungsworte gesprochen und ab ging es in Richtung Grenze.

Nach kurzem Aufenthalt mit Passkontrolle wurde unser erstes Ziel „**Karlsbad**“ angesteuert. Wir fanden den Bushalteplatz und unseren Stadtführer und es ging mit einem Pendelbus bis zur Stadtmitte. Viele schöne Worte fand der Führer für Menschen die einmal dort gelebt, gewohnt und gekurt hatten in wunderschönen alten, restaurierten Häusern. Aber es gab auch Neues zu bestaunen. Schnell ging die Zeit hin. Wir mussten aber weiter.

Nach einer kleinen Irrfahrt kamen wir in unserer ersten Herberge „Hotel Fontana“ in **Prelouc** an. Die Bewältigung unseres Gepäcks war etwas beschwerlich, aber es ging dann doch.

Am zweiten Tag war um 7.30 Uhr Abfahrt nach **Kladrubi**. Attacke, Attacke !! Aber als wir ankamen, hatte man uns eigentlich vergessen. Der Chef des Nationalgestütes erinnerte sich dann doch noch und hielt uns einen sehr eindrucksvollen Vortrag über die Geschichte und die züchterische Arbeit, die in den 400 Jahren in Kladrubi geleistet wurde. Zwischendurch sahen wir den Austrieb der Stuten. Es war ein toller Anblick. Anschließend beendete ein Rundgang durch die Ställe und das angrenzende Schloß den Besuch.

Es ging weiter zur Rappenstation **Slatiani**. Dort wurden wir von einer Gestütleiterin begrüßt und sie begleitete uns zur Stuten- und Fohlenweide. Das Gestüt selbst war gesperrt. Nach einer Mittagspause am Bus mit Würstchen und anschließendem Nachtisch mit Nusskuchen ging es zum Museum. Man ist immer wieder erstaunt wie viel Wertvolles in diesen Häusern gesammelt und aufgehoben wird. Es ging ruck, zuck ins Hotel zurück.

Am dritten Tag unserer Fahrt ging es pünktlich ab in Richtung **Prag**. Verhältnismäßig schnell fanden wir unser Hotel und unsere Stadtführerin. Jana, eine hübsche, junge Frau, die uns Prag im Eilschritt zeigte. Wir waren alle ziemlich geschafft als wir zum Moldauufer kamen. Aber die Fahrt auf der **Moldau** hatte uns wieder aufgemöbelt und wir konnten dann das Abendessen genießen. Dabei lernten wir auch Alkohol neu zu konsumieren. Es war ganz lustig.

Als wir zum Hotel zurück wollten, ging es dann erst einmal unter die Erde. Ich schätze 20 m. Wir fuhren mit der Bahn.

Nach einem guten Frühstück begann der vierte Tag. Alles zum Wohl geordnet und wir fuhren in Richtung Sachsen. Pünktlich erreichten wir **Bad Schandau** und fanden auch gleich unseren Begleiter, Herr Kunze. Jetzt gab es Überraschungen.

Warum zum Bahnhof? Wer kommt? Wer steigt bei uns zu? Die Lösung war: Margot kam, sah und siegte!

Alle freuten sich. Nun waren wir komplett. Ab ging's nach **Königstein** und **Basteifelsen**. Schloß Pillnitz schafften wir nicht mehr. Das musste vertagt werden, wir wollten noch in die Semperoper. Das war ein Erlebnis! Es muss aber noch gesagt werden, dass wir in Dresden sehr gut untergebracht waren.

Der fünfte Tag unserer Reise war da. Herr Kunze, unser Reiseführer war pünktlich und es ging ab nach **Pillnitz**. Der Park war sehr groß mit wunderschönen alten Bäumen und der 200-jährigen alten Kamelie, die Attraktion des Parks. Ein beheizbares Glashaus wird der Kamelie im Winter übergestülpt. Sie blüht von Februar bis April, es soll ein Meer von Blüten sein. Zurück nach **Dresden**. Die Führung durch die Semperoper war zeitlich nicht zu schaffen, aber Herr Kunze packte bis zum Mittag in die Stadtführung rein was möglich war: Zwinger, Frauenkirche von außen u.s.w..

Mittagsrast war im Hotel und auf ging es nach **Meißen**. Diese alte Stadt, weltbekannt durch ihre Porzellanmanufaktur, die wir besichtigen konnten, musste dann doch zum großen Teil erlaufen werden. Wir sahen die Albrechtsburg und den Dom und hatten einen herrlichen Blick in die Umgebung und auf Meißen. Abwärts durch die Stadt in Richtung Bus, war dann doch noch Zeit für einen Kaffee. Es ging schon wieder ein erlebnisreicher Tag zu Ende und Herr Kunze war uns an den beiden Tagen ein freundlicher und gescheiter Begleiter gewesen.

Langsam näherten wir uns schon dem Ende unserer Fahrt. Der Sonntag mit der **Moritzburg** und der **Hengstparade** auf dem Programm stand an. Alles verlief ohne Zwischenfälle, nur der Regen kam zu früh. Die letzten Vorführungen waren wegen der aufgespannten Regenschirme nicht mehr zu verfolgen. Das war schade, aber nicht zu ändern. Anschließend standen wir in einer Warteschleife; aber es regelte sich alles zum Besten.

Der letzte Tag kam, es gab die Henkersmahlzeit im Hotel. Die Koffer wurden verladen und ab ging es zur letzten Besichtigung nach **Graditz**. Wir wurden vom stellvertretenden Gestütsleiter empfangen. Er erzählte uns vom auf und ab des Gestüts durch alle misslichen Zeiten und stellte uns zwei Vollbluthengste und drei Stuten des Gestüts vor. Das alles war bald erledigt und es ging in Richtung Heimat.

Die Fahrt war ohne Zwischenfälle und wir erreichten gegen 20.00 Uhr Fritzlar. Zum Schluss sei „Allen“, die an der Fahrt organisatorisch und praktisch (Pierre) beteiligt waren ein herzliches „Dankeschön“ zu sagen und vielleicht können wir alle zusammen nochmals zu einer Fahrt zusammenfinden.

Gudensberg, im September 2000

*Hildegard Stiebeling*